



Niederösterreichische Kulturwege

Auf den Spuren der Babenberger





Alphabetisches Ortsverzeichnis

1 Gars am Kamp	16-17	8 Mailberg	18-19
2 Groissenbrunn	41	9 Markt Piesting	44-45
3 Hainburg	40-41	10 Melk	12-15
4 Heiligenkreuz	28-31	11 Mödling	32-33
5 Klein-Mariazell	34-35	12 Neuhofen an der Ybbs	46-47
6 Klosterneuburg	22-27	13 Tulln	20-21
7 Lilienfeld	36-39	14 Wiener Neustadt	42-43

X ... Nummerierung auf der Karte

Leopold III.-Darstellung in Gars am Kamp



Auf den Spuren der Babenberger in Niederösterreich

Die Babenberger waren nicht die Einzigen, welche an das Potential dieses Landes zwischen Enns und March, zwischen Böhmen und nördlichen Alpen – also des heutigen Niederösterreich – geglaubt haben. Da gab es auch andere: Kaiser und Könige, Bischöfe und bayerische Herzöge, mächtige Grafen und nicht zuletzt Bürger, Handwerker und Bauern, die sich hier angesiedelt haben. Aber die Babenberger waren jene, welche die Ideen und Hoffnungen dieser Leute gebündelt und im Laufe von 270 Jahren als Markgrafen und Herzöge (976–1246) verwirklicht haben. Die Habsburger mussten sich, wenn sie dieses Land regieren wollten, glaubwürdig in die Kontinuität der Babenberger stellen und deren Symbole übernehmen: Das waren der rot-weiß-rote Bindenschild, das Fünfadlerwappen, der Markgrafenhut und der Landesname „Österreich“ an sich. Im Zeitalter der Moderne hat sich die identitätspolitische Bedeutung

der Babenberger nicht grundsätzlich geändert, aber ausdifferenziert. Während Leopold III., der Heilige, für die Österreich-Ideologie des Regimes der Jahre 1933–1938 instrumentalisiert wurde, war es Friedrich II., der Streitbare, der in den Jahren 1993–1996 von einer „Bajuwarischen Befreiungsarmee“ als Rechtfertigung für Briefbomben gegen Ausländer missbraucht worden ist. Wiederum andere hofften kulturkämpferisch, gerade in der Ablehnung der Babenberger, weil diese die „mittelalterliche Feudalherrschaft“ repräsentieren würden, ihre eigene Identität zu finden.

Dieses Büchlein sei nun all jenen geneigten Leserinnen und Lesern an die Hand gegeben, die im Bewusstsein der oben angedeuteten rezeptionsgeschichtlichen Fallstricke sich dennoch mit Freude in jene niederösterreichische Kulturlandschaft begeben wollen, die in babenbergischer Zeit entstanden ist.

Leopold V. (1177–1194)

